

Präsidenten des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



Oliver Krischer
14.08.2023
Seite 1 von 8

Aktenzeichen 61.08.03.10
bei Antwort bitte angeben

Dr. Fabian Gier
Telefon: 0211 4566-302
Telefax: 0211 4566-388
Fabian.Gier@munv.nrw.de

Umsatzsteuer
ID-Nr.: DE 306 505 705

Folgen des Hochwassers an der Emscher vom 22./23.06.2023

Sitzung des AULNV am 16.08.2023

Sitzung des VA am 06.09.2023

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

in der Anlage übersende ich Ihnen eine Aktualisierung des Berichtes meines Hauses zu den Folgen des Hochwassers an der Emscher vom 22./23.06.2023 mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume und an die Mitglieder des Ausschusses für Verkehr.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'O. Krischer', written over a light grey rectangular background.

Oliver Krischer



**Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen**

Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz,
Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume des Landtags
Nordrhein-Westfalen
am 16.08.2023

Aktualisierung des schriftliches Berichtes
vom 30.06.2023 (Vorlage 18/1367)

**Folgen des Hochwassers an der Emscher
vom 22./23.06.2023**

A. Hydrologische Situation

Am Morgen des 22.06.2023 zog das Tief Lambert von Frankreich in den Westen Deutschlands und führte in Nordrhein-Westfalen ab dem späten Nachmittag zu gewittrigen Regenfällen. Besonders im Laufe der Nacht vom 22.06. auf den 23.06.2023 ereigneten sich in NRW flächendeckend Starkregenniederschläge. Der 24-stündige Niederschlag betrug laut DWD im Bereich des Einzugsgebiets der Emscher gebietsweise bis zu ca. 95 mm. In der Folge führte dies zu Hochwasserereignissen mit einer Jährlichkeit von einem Jahr bis 25 Jahren entlang der Emscher, siehe Abbildung 1. In der Abbildung sind ebenfalls die gemessenen Scheitelwasserstände W [cm] und die zugehörigen Scheitelabflüsse Q [m^3/s] angegeben.

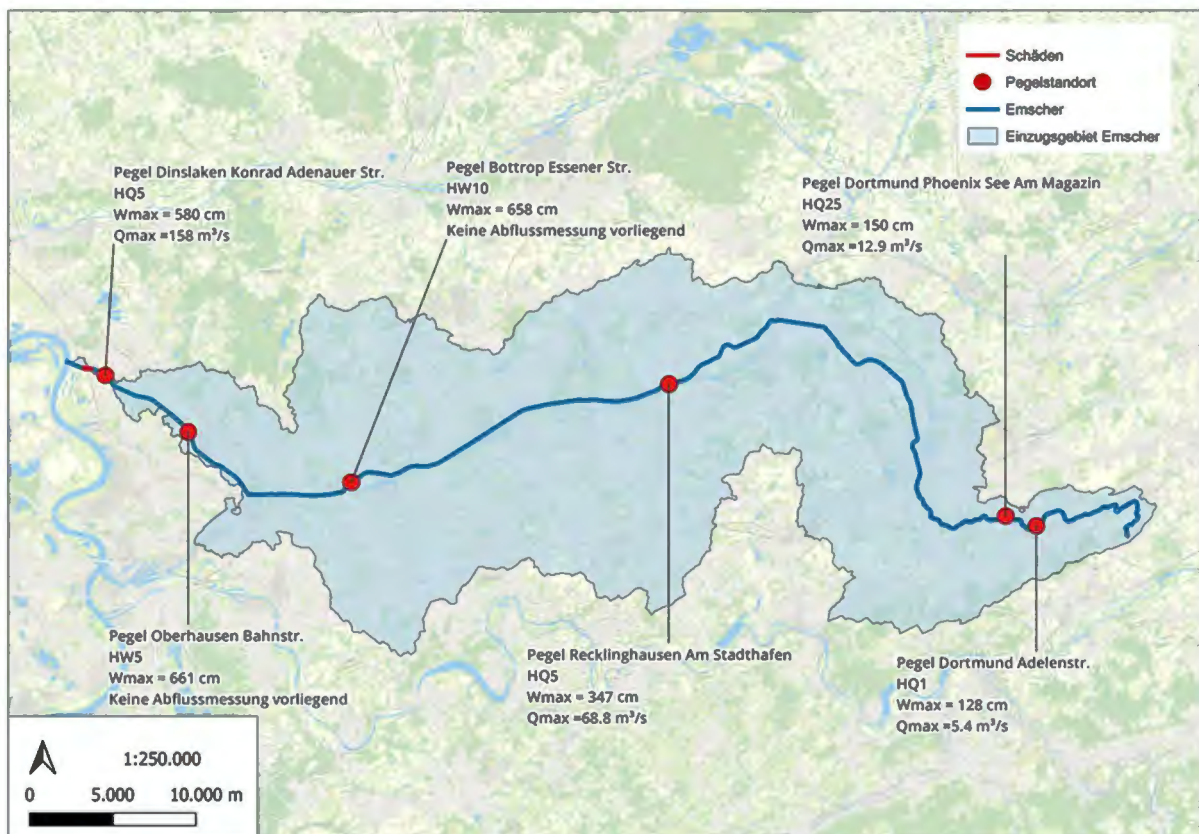


Abbildung 1: Übersicht der gemessenen Hochwasserjährlichkeiten entlang der Emscher am 22./23.06.2023.

Im Unterlauf der Emscher (Pegel Oberhausen Bahnstr. und Pegel Dinslaken Konrad Adenauer Str.) wurde ein 5-jährliches Hochwasser gemessen.

B. Schadensereignis zwischen Hagelstraße und Heerstraße in Dinslaken

Ereignis:

Im Gewässerabschnitt zwischen Hagelstraße und Heerstraße an der Emscher in Dinslaken kam es am frühen Morgen des 23.06.2023 infolge der erhöhten Wasserstände zu

Erosionen auf einer Länge von ca. 300 m an der linken wasserseitigen Uferböschung, siehe Abbildung 2. Infolge der Erosion wurde ein Brückenpfeiler der die Emscher querenden Güterbahnbrücke der Strecke Oberhausen-Sterkrade-Spellen unterspült. Das Widerlager wurde von den Lagersockeln wegbewegt, so dass der Brückenüberbau sich zwischen den Widerlagern eingeklemmt hat. Dies hat zur irreparablen Absenkung des Brückenüberbaus geführt. Die Brücke drohte in die Emscher zu stürzen.

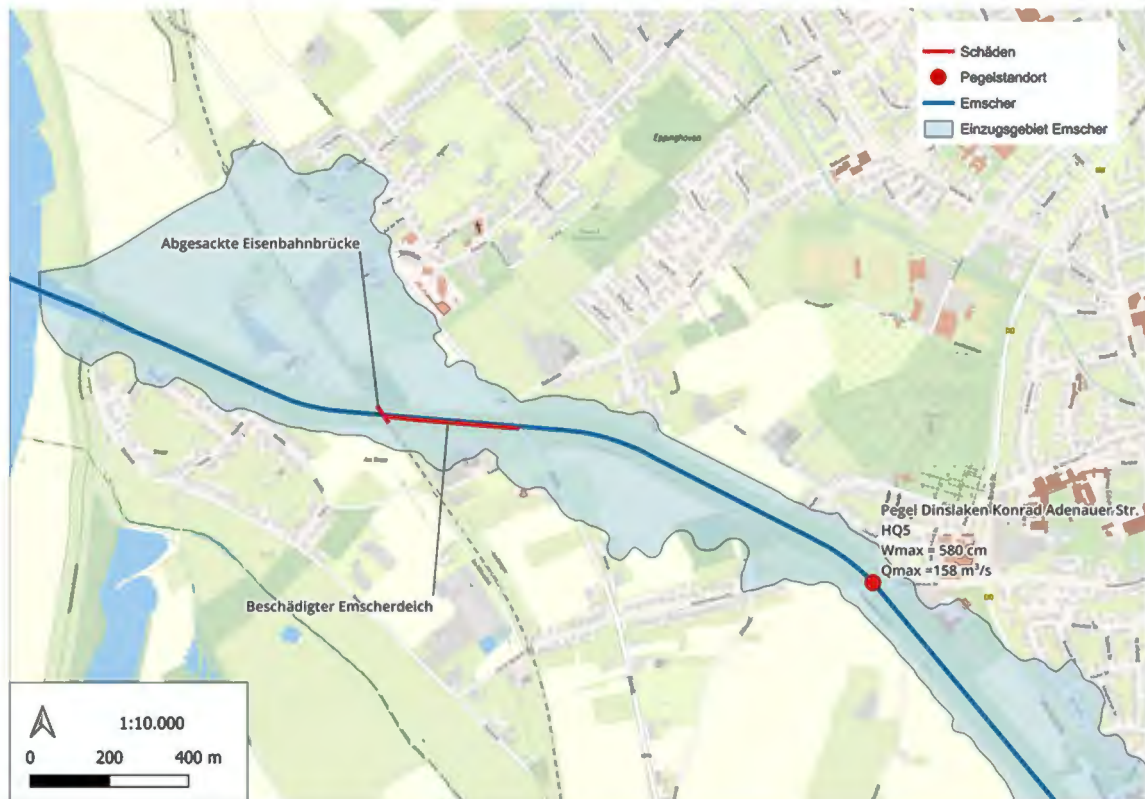


Abbildung 2: Von Erosion beeinträchtigter, linksseitiger Emscher-Deichabschnitt.

Auswirkungen auf die Hochwassergefährdung:

Im Bereich der erodierten Böschung befindet sich die dahinterliegende Geländeoberkante oberhalb der Bemessungswasserspiegellage der Emscher. Bereits in der Lage war abzusehen, dass - im Fall eines vollständigen Versagens der Böschung - es voraussichtlich nicht zu einer Überflutung des stromabwärts befindlichen Siedlungsbereiches "Stapp" kommen würde (siehe hierzu die Hochwassergefahrenkarten in der Anlage zum Vorgängerbericht Vorlagen-Nummer 18/1367).

Während der Lage konnte jedoch das Einstürzen der Eisenbahnbrücke nicht ausgeschlossen werden. Dies hätte eine Verengung des Fließquerschnitts zur Folge gehabt, was ohne Gegenmaßnahmen zu einem Aufstau der Emscher hätte führen können.

Ursachen:

Die genauen Ursachen für die Erosion der Böschung und das daraus resultierende Absacken der Eisenbahnbrücke werden derzeit von der Emschergenossenschaft ermittelt. Hierzu hat die Emschergenossenschaft zwei Ingenieurbüros sowie einen weiteren unabhängigen Gutachter beauftragt. Das abschließende Gutachten liegt derzeit noch nicht vor.

Maßnahmen:

Um die Schadensstelle zu sichern, wurden nach Schadensauftritt kurzfristige Notsicherungsmaßnahmen durchgeführt. In diesen Zusammenhang wurde durch das Einbringen von Wasserbausteinen die weitere Erosion der Böschung gestoppt. Auch wurden Bäumen im Bereich der Schadstelle, die sich aufgrund des Böschungsabbruchs nun näher an der Uferkante befanden, entfernt. Diese Maßnahme war erforderlich, um eine weitere Schädigung des Ufers (z. B. durch ein Umstürzen von Bäumen in Folge eines Sturmerignisses) zu verhindern. Die beschriebenen Notsicherungsmaßnahmen wurden erfolgreich abgeschlossen.

Trotz der beschriebenen kurzfristig durchgeführten Notsicherungsmaßnahmen und dem dadurch gestoppten Erosionsprozess, bestand die Gefahr, dass das Wiederlager der Eisenbahnbrücke und damit das ganze Brückenbauwerk jederzeit ohne Vorankündigung einstürzen könnte. Wie bereits beschrieben, hätte dies zu einem Aufstau der Emscher führen können und ggfls. zu weiteren Schäden. Daher wurde von Feuerwehr, THW, Stadt Dinslaken und der Emschergenossenschaft unmittelbar nach Schadenseintritt ein Sicherheitskonzept erarbeitet und umgesetzt. Dieses sah u.a. vor, leistungsstarke Pumpen bereitzuhalten, um im Fall des Brückeneinsturzes weiterhin einen schadlosen Abfluss der Emscher zu ermöglichen.

Vorsorglich wurde auch der Bereich rund um die Brücke von der Stadt Dinslaken weitläufig abgesperrt. Landseitig wurden die Bereiche im nahen Umfeld der Bahnbrücke sowie die Böschungsbereiche von der Emschergenossenschaft umfangreich stabilisiert. Am 15.07.2023 wurde der Stahlüberbau der beschädigten Gütereisenbahnbrücke herausgehoben (s. Abschnitt C). Die Gefahr eines Aufstaus durch einen Einsturz der Brücke in das Gewässerbett ist seitdem gebannt.

Als Zielzustand ist eine ökologische Umgestaltung der Uferböschung im Bereich der Schadensstelle vorgesehen. Mit dem Ziel einer möglichst schnellen Umsetzung wird derzeit geprüft, ob die ökologische Umgestaltung der beschädigten Uferböschung bereits über den Planfeststellungsbeschluss zum ökologischen Umbau der Emschermündung abgedeckt ist, welcher grundsätzlich den Bereich zwischen der DB-Brücke und der Brücke Heerstraße umfasst. Sobald die Prüfung abgeschlossen ist und die genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen geklärt sind, folgt die Erstellung einer Ausführungsplanung zur Herstellung eines dauerhaften ordnungsgemäßen wasserwirtschaftlichen Zustandes.

Zur Sicherstellung eines standsicheren Zustands sind für den Übergangszeitraum weitere Maßnahmen erforderlich. Konkret zielen diese Maßnahmen darauf ab, die beschädigte Böschung zu profilieren, übergangsweise standsicher zu gestalten und zu befestigen sowie im Flussbett die Fließgeschwindigkeit stromaufwärts zu verlangsamen. Diese Maßnahmen befinden sich derzeit weitere Maßnahmen in der Abstimmung zwischen der Emschergenossenschaft und der Bezirksregierung Düsseldorf.

C. Maßnahmen und Auswirkungen in Hinblick auf die Verkehrsinfrastruktur

Güterebahnbrücke der Strecke Oberhausen-Spellen:

Über die Gütereisenbahnbrücke wird der Hafen Emmelsum (deltaport) mit seinen Nebenanschlüssen und Firmen mit dem DB-Hauptnetz verbunden. Durchschnittlich wird der Deltaport mit seinen Nebenanschlüssen und Firmen in Spellen mit ca. acht Ganzzügen werktäglich (Montag bis Freitag) bedient. Die Anzahl und die Transportmengen sind konjunkturbedingt schwankend.

Durch die DB als Eigentümerin wurde ein Abbruchplan für die Brücke vorbereitet. Hierzu gehörte auch die Vorbereitung der Kranarbeitsplätze neben der Brücke. Wie bereits im Abschnitt B dargestellt, wurde am 15.07.2023 der Stahlüberbau der Brücke mit einem Kran ans Ufer gehoben. Messgeräte hatten in den Vortagen Bewegungen an der Brücke festgestellt, sodass die geplanten Arbeiten vorgezogen wurden. Aktuell laufen die Abbrucharbeiten der Widerlager.

Die DB Netz AG will die Befahrbarkeit der Strecke so schnell wie möglich wiederherstellen und prüft hier die ingenieurtechnischen Möglichkeiten der Errichtung einer Behelfsbrücke für die relativ lange und mit schweren Lasten befahrene stützungsfreie Brücke. Die ingenieursseitige Planung wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen (voraussichtlich Ende August/ Anfang September 2023).

Ab dem Jahr 2024 soll parallel die Planung einer dauerhaften Ersatzbrücke angegangen werden, die voraussichtlich 5-7 Jahre später errichtet werden könnte. Die Widerlager werden jetzt schon auch für den Ersatzneubau geplant, sodass allein der Überbau für die Ersatzbrücke neu gebaut werden muss. Die Behelfsbrücke kann bis zum Bau der neuen Brücke problemlos genutzt werden. Das MUNV beabsichtigt die Einrichtung einer Begleitgruppe, welche die Kommunikationsprozesse mit den betroffenen Genehmigungsbehörden bündeln und eine beschleunigte Umsetzung der Behelfsbrücke unterstützen soll. Um etwaigen weiteren Hochwasserlagen zuvorzukommen und auch aus Renaturierungsgründen im Zusammenhang mit der Emscher sollen die neuen Widerlager weiter entfernt von dem Emscherufer gebaut werden.

Straßenbrücke der L396 Heerstr.:

Die L 396 Heerstr. überquert (auch) die Emscher. Hier hat der Landesbetrieb am 23. Juni zunächst eine Sichtprüfung durchgeführt. Es wurden keine Schäden festgestellt. Am Abend des gleichen Tages wurde eine Sonderprüfung nach DIN 1076 veranlasst. Hier konnte durch die detaillierte Prüfung die Standsicherheit und Verkehrssicherheit bestätigt werden.

Zusätzlich wurde am 25. Juni 2023 eine erneute Sonderprüfung durchgeführt. Das Bauwerk zeigt keine Veränderungen zur am 23. Juni 2023 durchgeführten Sonderprüfung. Auch ein Abgleich zur Einfachprüfung 2019 und zur Hauptprüfung 2022 wurden durchgeführt, es wurden keine Schadenserweiterungen festgestellt.

Die Straße ist weiterhin gesperrt, um die Andienung der Reparaturarbeiten an der Emscher sicherzustellen.

D. Weitere Hochwasserfolgen entlang der Emscher – Gewässerverunreinigung im Bereich Oberhausen

Am 25.06.2023 wurde eine Gewässerverunreinigung auf der Emscher in Oberhausen unterhalb der Fa. QC Chemicals im Bereich Königstraße festgestellt. Ca. 250 m entlang

des Emscherdeiches traten diffus „öl“-artige Tröpfchen unterhalb des Wasserspiegels, teils von der Sohle der Emscher, aus. Umweltalarm wurde ausgelöst. Dieser besteht nicht mehr fort, da der Austritt inzwischen zum Stillstand gekommen ist. Als Maßnahme zur Verhinderung der Schadensausdehnung wurden Ölbinder und Ölsperren verwendet.

Seit dem 25.06.2023 werden die ursächlichen Zusammenhänge sowohl durch die Emschergenossenschaft als auch durch die Fa. OQ Chemicals näher untersucht. Dabei wurden in den nördlich der Emscher vorhandenen emschernahen Grundwassermessstellen auf dem Gelände des Werks Ruhrchemie und im Bereich des Emscherdeiches Ölphasen in den Grundwassermessstellen festgestellt, die ursächlich für den Schadstoffeintrag in die Emscher sind. Ein aktueller Schaden ist als Schadensursache für diese Schadstoffphasen auszuschließen. Die Ursache für die Schadstoffphasen sind bekannte Altlasten, die im Kataster der Stadt Oberhausen erfasst sind und in behördlicher Abstimmung regelmäßig gemonitort werden. Die Schadstoffe wurden bislang als sich stationär verhaltend begutachtet und beurteilt. Aufgrund des Hochwasserereignisses am 23.06.2023 und der Folgen der Starkregenereignisse sowie der dadurch verursachten Änderung der Fließverhältnisse sind Schadstoffe aus diesen Phasen freigesetzt worden.

Derzeit laufen die Vorbereitungen seitens der Fa. OQ Chemical und der Emschergenossenschaft zu einer Ausschreibung mit dem Ziel, in einer erweiterten Gefährdungsabschätzung eine weitergehende gutachterliche Bewertungen der altlastbedingten Schadstoffsituation sowie eine Sanierungsuntersuchung und Maßnahmenplanung durchzuführen. Der Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung (AAV) steht beratend zur Seite. Die gutachterlich zu entwickelnden Maßnahmen haben das Ziel, den hochwasserbedingt temporär beobachteten Stoffeintrag in die Emscher dauerhaft, also auch bei evtl. künftigen Hochwasserereignissen zu unterbinden und eine gesameinheitliche Sanierung der Eintragsquellen durchzuführen. Bis dahin werden die Ölsperren aufrechterhalten oder bei Bedarf andere geeignete temporäre Maßnahmen durchgeführt, um eine Verlagerung von Schadstoffen weiterhin zu verhindern.

Über die beiden Schadensfälle (Erosion und Brückenabsackung in Dinslaken sowie Gewässerverunreinigung in Oberhausen) hinaus wurden infolge des Starkregenereignisses in den Regierungsbezirken Arnsberg, Münster und Düsseldorf keine Schäden an den Deichanlagen, Gewässerstrecken und Baustellen am Emscherhauptlauf festgestellt.